

Erahte Traumbilder

Autor(en): **Bianchi, Flavia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **45 (1993)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-931925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ERAHNTETRAUMBILDER

KREATIVITÄT, SENSIBILITÄT UND KÖNNEN: DARAUF BASIERT DIE ARBEIT DER KOSTÜMBILDNERIN OUMOY SY, DIE FÜR BESTANDENE WIE FÜR JUNGE WEST-AFRIKANISCHE FILMEMACHER ARBEITET. EIN PORTRÄT.

Flavia Bianchi

An Festivals wird sie oft gefragt, ob sie Schauspielerin sei. Lächelnd gibt sie zur Antwort: «Nein, Kostümbildnerin». Ihre faszinierende Erscheinung – gross, schlank, von einer natürlichen Eleganz – lässt viele Vermutungen zu, nur denkt man kaum, dass die mädchenhaft jung wirkende Frau eine langjährige berufliche Laufbahn hinter sich hat und Mutter von fünf Kindern ist.

Oumou Sy wurde 1952 in Podor geboren, einer vorwiegend von Peul bewohnten, kleinen, historisch aber wichtigen Stadt im Norden Senegals. Ihr Vater, ein strenggläubiger Muslim und direkter Nachkomme eines religiösen Führers, liess sie nicht zur Schule gehen. Schon als kleines Mädchen spielte sie mit da und dort gefundenen Stoffresten, stellte Puppen her und nähte ihnen Kleider. Dieser kindliche Zeitvertreib entwickelte sich allmählich zu einem Beruf: Aus dem Mädchen wurde eine Schneiderin. Oumou Sy gelang es, die Grundelemente des Spiels beizubehalten, ihrer Inspiration keine Grenzen zu setzen. Phantasie und Freiheit im Umgang mit Materialien und Formen bestimmten damals und bestimmen heute ihre Kreationen. Nach ihrer Verheiratung und der Geburt des ersten Kindes eröffnete die junge Frau mit noch nicht 20 Jahren ein erstes Nähatelier, Boutiquen in den senegalesischen Städten Saint Louis und Dakar folgten. Begeistert von ihrem Beruf, besuchte sie wenn immer möglich Weiterbildungskurse, stellte Batiken und handgewobene Stoffe her, perfektionierte ihre Technik des Einfärbens von Baumwolle und Seide mit natürlichen Farbstoffen. «Die Farben der Kleider sind sehr wichtig. Mit Kola, Indigo, Blättern und Wurzeln imitiere ich Farbtöne des Himmels, taste mich an die feinen Schattierungen von Wolkenformationen und Sonnenuntergängen heran.»

DREI KILOMETER STOFF

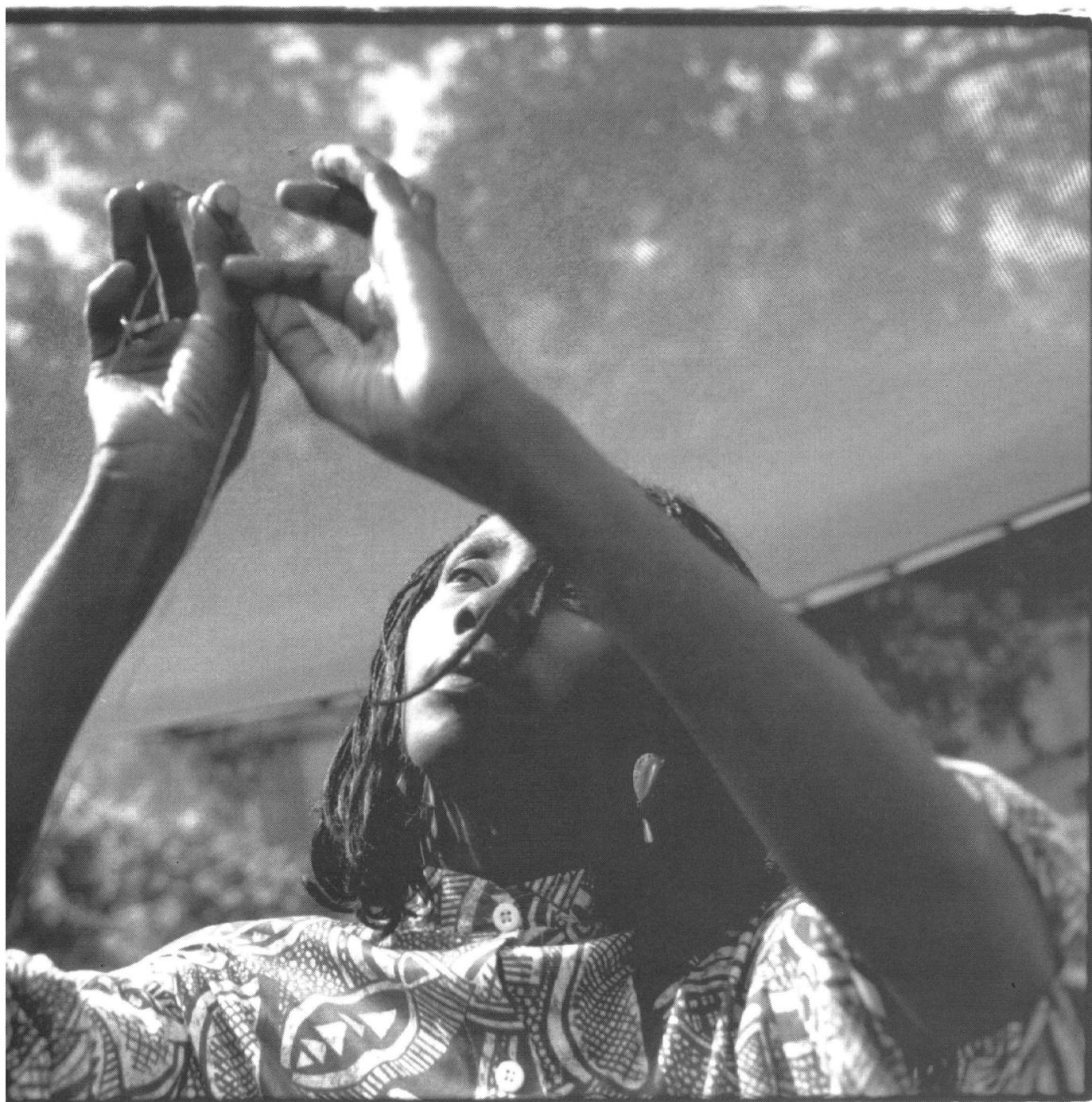
1981 drehte Bertrand Tavernier «Coup de torchon» in Saint Louis, dem damaligen Wohnort von Oumou Sy. Bei dieser französischen Produktion arbeitete sie als «Habilleuse» und

**Oumou Sy
beim Re-
parieren
eines
Sonnentüls**



kam so zum ersten Mal in Kontakt mit der Welt des Films. Doch bis zu ihrem ersten Auftrag als Kostümbildnerin für einen Spielfilm sollte Oumou Sy noch andere Erfahrungen sammeln. «Neben meinem Alltag als Schneiderin für eine afrikanische und europäische Kundschaft arbeitete ich manchmal als Ausstatterin für senegalesische Theaterinszenierungen, oder ich liess meine Phantasie beim Entwerfen von Kostümen für Maskenbälle spielen. Dann, während der Messe in Dakar, fielen der Delegation der französischen Botschaft die Kleider der jungen Frauen auf, die als Empfangshostessen am Stand der Region

Saint Louis arbeiteten. Ich hatte sie entworfen und genäht. Daraufhin wurde ich engagiert, um für die 1989 stattfindende Zweihundertjahrfeier der Französischen Revolution Kostüme zu entwerfen. Ich weiss nicht mehr, wieviele Kleider ich dafür genäht habe. Nur schon für das Theaterstück 'Toussaint Louverture' von Claude Moreau, das in Dakar und in Lille aufgeführt wurde, stellte ich mit einer kleinen Equipe in nur fünfundzwanzig Tagen dreihundert Kostüme her. Wir verarbeiteten dabei drei Kilometer Stoff. Im selben Jahr dekorierte ich auch die Räumlichkeiten der französischen Botschaft und entwarf



SPIELFILMLISTE 1994 KURZFILMLISTE 1994

Die übersichtliche und aktuelle Information zu gegen 2000 empfehlenswerten Spiel-, Dokumentar- und Trickfilmen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Mit Kurzzinhalt und Verleihangaben zu jedem Film sowie ausführlichem Themenregister.

Eine unentbehrliche Arbeitshilfe für alle Filminteressierten, die sich Informationen zu den wichtigsten derzeit im Verleih und im Gespräch befindlichen Filmen nicht lange zusammensuchen wollen.

Spielfilmliste: Spiel- und Dokumentarfilme in den Formaten 16mm, 35mm und Video mit über 60 Min. Länge
Kurzfilmliste: Filme und Videos bis 60 Min. Länge
Erscheinungsdatum: Dezember 1993
Preis: je Fr. 14.-
+ Porto pauschal Fr. 3.-



Bestellungen bei:
Schweizerisches Filmzentrum
Münstergasse 18, Postfach
8025 Zürich
Tel. 01/261 28 60
Fax 01/262 11 32

oder Einzahlung direkt auf Postcheckkonto 80-66665-6, Schweiz.
Filmzentrum Zürich, mit dem Vermerk "Spiel- bzw. Kurzfilmliste".

Filmberufe = Traumberufe?

Suchen Sie ...

- Informationen über Berufe aus den Bereichen Film / Video?
- Angaben zu Voraussetzungen, Ausbildungswegen und Arbeitsverhältnissen beim Film?
- einen Einblick in die Filmbranche?

Das Handbuch von Thomas Geser

«Berufe beim Film»

enthält auf 160 Seiten 60 Berufsbilder aus den Bereichen Film und Video.

Kino-Fans erhalten es für Fr. 15.-

(plus Versandkosten) bei:

Versandbuchhandlung SVB

Postfach 396, 8600 Dübendorf

Tel. 01 822 08 77 / Fax 01 822 14 88

cinemafrica

wird unterstützt von:

- Filmpodium der Stadt Zürich
- Pro Helvetia
- Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe DEH
- Völkerkundemuseum der Universität Zürich
- Migros Genossenschaftsbund
- Vontobel Stiftung
- Caritas
- HEKS
- Ingeno Computer AG
- Röm.-kath. Zentralkommission
- SSR-Reisen
- Arbeitsgemeinschaft Kultur und Entwicklung
- Helvetas
- Hotel Glockenhof
- Büro für Umweltchemie
- Erklärung von Bern

GAMBIA MIT SSR

Die spezielle Unterkunft - das Boucarabou Hotel - steht für echte Gambia-Ferien und ist idealer Ausgangspunkt für verschiedene Reisen ins Landesinnere.

28.01.94-11.02.94 Märchen, Mythen und Magie

17.02.94-03.03.94 Frauen treffen Frauen

16.11.94-07.12.94 Tanzen und Trommeln

01.12.94-15.12.94 Frauen treffen Frauen

23.12.94-07.01.95 Märchen, Mythen und Magie

23.12.94-07.01.95 Weihnachten in Gambia

Auskunft und Anmeldung bei:

SSR-Reisen

Tel. 01 297 11 11
(Spezialreisen verlangen)

Medienseminarien 1993/1994

Kreatives Schreiben mit Martin R. Dean

26. und 27. November 93

Photojournalismus mit Alberto Venzago

27. - 29. Januar 94

Dokumentarfilm mit Mario Cortesi

6. und 7. Mai 94

S V L

Medienseminarien der Schule für Angewandte Linguistik, Sonneggstrasse 82, 8006 Zürich
Bitte verlangen Sie unverbindlich weitere Informationen: Elsbeth Tobler, SAL Basel, Amselstrasse 39, 4059 Basel
Tel. 061 / 35 28 93, Fax. 061 / 35 28 32

DOSSIER: AFRIKANISCHES KINO

historische Kostüme für die 14-Juillet-Umzüge in Dakar und Saint Louis. Zur gleichen Zeit hatte ich auch noch meinen Lehrauftrag an der ENBA (Ecole Nationale des Beaux Arts de Dakar) zu erfüllen. Dort wollte ich – da ich als Kind nicht zur Schule gegangen war – eigentlich Kurse besuchen, aber zu meinem Erstaunen verpflichtete man mich gleich als Lehrerin.»

INSPIRATIONEN AUS DEM ALLTAG

Oumou Sy ist nicht nur unermüdlich, sie kann auch mit unglaublicher Sensibilität die Vorstellungen anspruchsvoller Auftraggeber, seien es Theater- oder Filmschaffende, errahnen. «Die Kostümentwürfe zu einem Film beginnen für mich mit dem Studium des Drehbuchs. Meine Tochter Maria liest den ganzen Text auf Tonband. Beim wiederholten Abspielen dieser Aufnahmen – ich kann nicht lesen – setzt sich meine Imagination in Gang. Gleichzeitig versuche ich, die Persönlichkeit des Filmemachers zu ergründen, ihn besser kennenzulernen, um seine Traumbilder vor mir zu sehen. Manchmal diskutiere ich die Entwürfe mit einem Regisseur, manchmal, wie zum Beispiel bei Djibril Diop Mambety's Film «Hyènes» (ZOOM 11/92), gestalte ich in absoluter Freiheit. Djibril Diop Mambety übergab mir sein Drehbuch mit den Worten 'das ist dein Film', und ich akzeptierte die Verantwortung, die er mir damit übertrug. Schauplätze, Dekor und Personen dieses Films tragen unwirkliche Züge, es ging darum, eigene Vorstellungen und Bilder zu entwickeln. Geht es um das Einkleiden weniger surrealer oder zeitloser Figuren, lasse ich mich von meinem täglichen Umfeld inspirieren. Ich beobachte die Kleidung der Leute auf der Strasse, schaue mir auf lokalen Märkten Stoffe und Accessoires an, fahre in verschiedene Regionen, achte auf Modetrends bei Jugendlichen, bei Touristinnen und Touristen, Ausländerinnen und Ausländern. Ich lasse mich auch im Theater und im Kino inspirieren. Ein Film, der mich sehr beeinflusst hat, ist 'Once Upon a Time in America' von Sergio Leone. Wenn mir eine Epoche, ein Ort oder ein Thema unbekannt ist, verschaffe ich mir Bücher mit entsprechenden Fotos oder Illustrationen.»

Die drei Langspielfilme, für die Oumou Sy als Kostümbildnerin verantwortlich zeichnet, sind die am meisten beachteten Produktionen westafrikanischer Regisseure der letzten zwei Jahre: «Hyènes» von Djibril Diop Mambety schaffte 1992 den Sprung in den offiziellen Wettbewerb von Cannes, «Guelwaar» des senegalesischen Regisseurs Ousmane Sembène wurde 1992 im Wettbewerb des Festivals in Venedig präsentiert und «Samba Traoré» des Burkinabesen Idrissa Ouedraogo gewann dieses Jahr in Berlin einen «Silbernen Bären». «Idrissa Ouedraogo rief mich erst an, als er kurz vor Beginn der Dreharbeiten stand. Ich musste sehr schnell handeln. Man erklärte mir kurz das Drehbuch und die Rollen der einzelnen Personen. Die Geschichte um den Tankstellenräuber Samba Traoré spielt in der heutigen Zeit. Ich schaute mich um, in Ouagadougou und auf dem Land, und machte mich an die Arbeit. Verständigungs-

schwierigkeiten hatte ich in Burkina Faso nicht, denn Grenzen haben für Ethnien und die traditionelle Kultur wenig Bedeutung. Landesgrenzen sind in Afrika nie Sprachgrenzen, und ich spreche mehrere afrikanische Sprachen.»

«Bei Ousmane Sembènes 'Guelwaar' gab es für mich eine ungewohnte Einschränkung: Ich konnte das Material nicht selber herstellen oder auswählen, denn die senegalesische Textilfirma SOTIBA trat bei dieser Produktion als Sponsor auf, und ich musste die Stoffe verarbeiten, die man mir zur Verfügung stellte». Mit Ousmane Sembène arbeitete Oumou Sy schon vor «Guelwaar» zusammen. Für das Projekt «Samory Touré», dessen Realisierung der Doyen der senegalesischen Cineasten bereits seit Jahren vorbereitet, müssen an die 4000 Kostüme entworfen werden. «Dieser historische Film wird ins 19. Jahrhundert zurückführen und vom bedeutenden 'traditionellen Chef' Samory Touré erzählen, der mehrere westafrikanische Völker zum Widerstand gegen die Kolonialmächte zusammengeführt hat. Mit dem Picasso genannten senegalesischen Künstler und Dekorateur des Films habe ich mir bereits zahlreiche Illustrationen über die damalige Zeit angesehen. Ich muss Bescheid wissen über die Kleidung der Männer und Frauen verschiedener Ethnien, der Soldaten und Offiziere, über Fahnen etc. Bereits fertiggestellt sind die Uniformen der englischen Armee.»

ARBEIT AUF DEM SET

Neben bestandenen Regisseuren des afrikanischen Kinos suchen mehr und mehr junge Filmemacher die Zusammenarbeit mit Oumou Sy, die sich nicht nur auf ihre Arbeit am Zeichentisch und im Nähatelier beschränkt. Wenn immer möglich nimmt sie an den Dreharbeiten teil und trägt mit ihrer Erfahrung nicht nur als Kostümbildnerin, sondern auch im Umgang mit schwierigen Situationen viel zum Gelingen eines Films bei. So erzählt sie von ihrer Schlichtungsrolle bei den Dreharbeiten zu Mansour Sora Wades Kurzfilm «Picc mi» (1992, wird im Rahmen von cinemafrica gezeigt) in den Strassen der senegalesischen Hauptstadt Dakar: «Die Kleidung der beiden Hauptdarsteller geriet mir so wirklichkeitsnah, dass die Passanten den Regisseur beschimpften, weil sie glaubten, er beute arme Strassenjungen aus.» Im Moment steckt Oumou Sy in den Vorbereitungen für einen Erstlingsfilm: «Abdoul Aziz Sy erzählt mit 'Ndoxaane' eine sehr schöne Liebesgeschichte, die in meiner Ethnie angesiedelt ist. Sy wird in meiner Geburtsstadt drehen, und ich bin glücklich, die schönen Frisuren und traditionellen Kleider zeigen zu können, die man in meiner Heimat bei Festlichkeiten, aber auch im Alltag trägt.» ●

Flavia Bianchi lebt in Mailand und schreibt an einer Lizenzierungsarbeit über das senegalesische Filmschaffen. Während mehreren Aufenthalten in Dakar in den letzten zwei Jahren führte sie verschiedene Gespräche mit Oumou Sy. Übersetzung aus dem Französischen: Barbara Hegnauer